



triesen 
mein lebens(t)raum

Sportfest 2024

Theodor Banzer Hus

Lichtverschmutzung

Polizeizusammenarbeit



Inhalte

aktuelles	Enge Zusammenarbeit der Gemeindepolizeien	4
	Ein Tag im Zeichen des Beisammenseins und des Austauschs	7
	Der Jahrgang 2006 der Gemeinde Triesen feiert die Volljährigkeit	20
dorfleben	Drittes «Pepis Volksfäscht»	5
	Impressionen zum Weinfest	16
	Impressionen zum Bierfest	17
	Sportfest 2024	26
bauwesen	Theodor Banzer Hus	10
gemeinderat	Törbel zu Gast in Triesen	15
kultur	Vielfältiger Kulturherbst und «psychisch gesunder Winter»	18
jugend	Das Gemeindefest im Zeichen von Respekt und Fairness	23
umwelt	Bring- und Holtag erneut sehr gut besucht	25
	Das Verschwinden der Nacht	28
service	Nützliche Telefonnummern	26
menschen	In Memoriam	30
	Goldene Hochzeit	30
	Diamantene Hochzeit	30
	Eiserne Hochzeit	30
intern	Eintritte	31
	Austritte	31
	Dienstjubiläen	31
	Erfolgreiche Lehrabschlüsse	31

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner!



Das Weinfest, das Bierfest, «dem Alter zur Ehre», das Sportfest und auch die Jungbürgerfeier sind wunderbare Veranstaltungen, welche unsere Einwohnerinnen und Einwohner zusammenbringen, Generationen vereinen und verdeutlichen, wie wichtig solche Anlässe für ein Dorf sind. Nicht nur den Organisatoren danke ich herzlich für ihre wertvolle Arbeit, sondern auch allen Besucherinnen und Besuchern, welche durch ihre Teilnahme an diesen Events Leben in unsere Gesellschaft bringen und sich austauschen. Die warmen Sommermonate boten in Triesen zahlreiche Gelegenheiten, sich zu treffen und gesellige Stunden miteinander zu erleben.

Neues Leben haben wir auch den Beziehungen mit unserer Walliser Partnergemeinde Törbel eingehaucht. Nachdem die Partnerschaft zwar vorhanden, aber dennoch über die zahlreichen Jahre ein wenig «ingerostet» war, durfte ich zusammen mit dem Gemeinderat eine Delegation aus Törbel bei uns in Triesen begrüßen. Ein informatives und vor allem freundschaftliches Treffen frischte das wertvolle Beziehungsnetzwerk mit unserer Partnergemeinde neu auf.

Ebenso eine Auffrischung – oder Revitalisierung – soll das «Theodor Banzer Hus» an der Landstrasse erfahren und gleichzeitig als Treffpunkt für die Gemeinde sowie weiteren definierten Nutzungen dienen. In unserer Herbstausgabe der Gemeindeformationen zeigen wir auf, wie zielorientiert und gewissenhaft die Arbeitsgruppe an diesem Projekt gearbeitet hat und wie die denkmalgeschützte Liegenschaft an der Landstrasse künftig aussehen und genutzt werden könnte.

Mit den besten Wünschen für einen farbenfrohen und angenehmen Herbst!

Herzliche Grüsse

Daniela Erne-Beck
Gemeindevorsteherin

Kooperation

Enge Zusammenarbeit der Gemeindepolizeien seit 1. September

Die Gemeindepolizeien Balzers, Triesen und Triesenberg arbeiten seit dem 1. September 2024 eng zusammen. Die drei Gemeinden stärken gemeinsam die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl innerhalb der Bevölkerung.



Ziel der verstärkten, gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit ist die Steigerung der Effizienz und Effektivität der polizeilichen Aufgabenwahrnehmung. Zur engeren Zusammenarbeit gehört seit über einem Monat, dass die einzelnen Gemeindepolizeien Dienste und Kontrollfahrten auch in den jeweils anderen Gemeinden versehen können.

Gemeindegesezt als Basis der Kooperation

Grundlage zur jetzt bereits aktiven engeren Zusammenarbeit der Polizeiorgane ist das Gemeindegesezt, welches zulässt, per Vereinbarung Gemeindepolizisten anderer Gemeinden zu Hilfestellungen beziehen zu können. Die nun getroffene Vereinbarung der Gemeinden Triesen, Triesenberg und Balzers hält fest, dass die zusammenarbeitenden Gemeindepolizeien auch alle erforderlichen polizeilichen Massnahmen, inklusive der

Ausstellung von Verwarnungen und Bussgeldern, in allen drei Gemeinden vornehmen dürfen. Der Zweck der erweiterten Zusammenarbeit dient vor allem der Erhöhung der allgemeinen Sicherheit. Die Polizeipräsenz aus mehreren Gemeinden erhöht die Sicherheit sowie das Sicherheitsgefühl.

Mehr Effizienz, mehr Flexibilität

Ebenso steigt bei den Gemeindepolizeien die Flexibilität der Aufgabenwahrnehmung. Ferienstellvertretungen sind gewährleistet, um eine Kontinuität der Aufgabenwahrnehmung optimiert sicherzustellen. Des Weiteren steigt die Effizienz der einzelnen Sicherheitseinheiten. Personelle Ressourcen können gezielter eingesetzt werden, um der Aufgabe der Gemeinden, nämlich die Sicherstellung von Frieden und Ordnung, besser nachzukommen.

Aus alt mach neu: Entdeckungsreise durch die liechtensteinische Volksmusik

Drittes «Pepis Volksfäscht»

Vor zwei Jahren von der Pepi-Frommelt-Stiftung lanciert, ging mit «Pepis Volksfäscht» die noch junge Tradition eines volkstümlichen Familienanlasses im Zeichen liechtensteinischer Volkskultur und ihrer musikalischen Wurzeln am Samstag, 7. September 2024, auf dem Lindaplatz in ihre dritte Runde: ein (F)Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes mit modern interpretierter Folklore.



Pepi Frommelt war ein Vorreiter der liechtensteinischen Volksmusikforschung. Er hinterliess eine umfangreiche Sammlung traditioneller Kompositionen, die bis ins Jahr 1830 zurückreicht. Die Pepi-Frommelt-Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, dieses Archiv in Form einer interaktiven Datenbank zu digitalisieren. Dadurch wird liechtensteinisches Kulturgut interessierten MusikerInnen zugänglich gemacht und zu neuem Leben erweckt. So wie es Pepi Frommelt als Musikerzieher und Forscher gelebt hat. Und mit «Pepis Volksfäscht» wird genau dieser Brückenschlag zwischen Tradition und Zukunft im Rahmen eines stimmungsvollen Dorrfests durch eine kunterbunte musikalische Entdeckungsreise in die Tat umgesetzt.

Bunter musikalischer Mix

Bei wunderschönem Wetter war «Pepis Volksfäscht» mit weit über 1000 Besucher-

Innen auch dieses Jahr ein grosser Erfolg. Der voll besetzte Lindaplatz – ganz in der Nähe von Pepi Frommelts Elternhaus an der Dorfstrasse – wurde zum Treffpunkt für Jung und Alt und zur Bühne für zwölf Formationen aus den unterschiedlichsten Musikrichtungen. Auf zwei Bühnen wurde ein bunter Querschnitt durch die einheimische Musiktradition und -vielfalt präsentiert, von ursprünglicher Hausmusik, Folklore über Klassik bis zu Rock und Pop – jeweils ganz individuell und durch den Stil der einzelnen Gruppen geprägt.

Als fixer Bestandteil von «Pepis Volksfäscht» hat sich bereits eingebürgert, dass alle teilnehmende MusikerInnen ein Lied aus Pepi Frommelts Sammlung auf ihre eigene Weise neu zu interpretieren haben, als verbindender roter Faden, der sich durch das gesamte Musikprogramm zieht. Dieses Jahr fiel die Wahl auf «Der Dengilima». Und zur Veran-



schaulichung demonstrierte Alois Erne auf der Bühne auf seiner Sense, was genau «dengala» in der Praxis ist.

«Pepis Volksfäscht»: Ein rundum gelungenes musikalisches und geselliges Erlebnis, das sich auch die Gäste aus Triesens Partnerge-

meinde Törbel zusammen mit dem Triesner Gemeinderat und Gemeindevorsteherin Daniela Erne-Beck nicht entgehen liessen. Fortsetzung folgt? Der Erfolg der Veranstaltung lässt durchaus darauf hoffen...!

(Text: Michael Gattenhof)

Das vielseitige Programm 2024

Folgende Formationen traten im Rahmen von «Pepis Volksfäscht» auf:

- AN'TON ZE BAND ... and the crazy umbrellas Street Band aus Liechtenstein med ma Tatsch vo New Orleans
- Rahel Oehri-Malin «Strubelimutz und Joggelima»: Lieder aus Liechtenstein für Klein und Gross
- All Inclusive Superband: Gelebte Inklusion durch Musik, die die Bandmitglieder verbindet, mit Freude erfüllt, sich entfalten lässt und ihnen kreative Klangräume eröffnet
- Folks: Irische Folk Music aus Liechtenstein
- Blechbläser Quintett der Harmoniemusik Triesen: «Tanzmosig Up to date»
- Linda Quintett: Alte Melodien aus Triesen, Liechtenstein und drum herum – neu interpretiert
- Tresner Huusmosig: Clarissa Frommelt und Freunde spielen aus der Sammlung «Volksmusik aus Liechtenstein», 1985 herausgegeben von Pepi Frommelt
- Klosterbrüder: Liechtensteinischer Bänkelgesang zu Gesellschaft und Politik «Vo da Lüt im Land»
- Orchester Liechtenstein-Werdenberg: Das «Bläseroktett des OLW» spielte u.a. ein Arrangement vom «Dengili Ma» von Stefan Frommelt
- Marco Schädler und seine «Volksmusikgrippe» spielten fünf Stücke aus der Hausmusiksammlung der Hagstricker
- Dead Flowers: Gastformation aus Thurgau. Mischung aus Eigenkompositionen und Cover-Interpretationen von Folk Country und Bluegrass bis hin zum Yodeling Cowgirl
- The Peps: alte Liechtensteiner Volkslieder «Liader us der Oberteli» poppig peppig neu arrangiert und interpretiert.



Dem Alter zur Ehre 2024

Ein Tag im Zeichen des Beisammenseins und des Austauschs

Im besonderen Fokus der Kommission Alter und Gesundheit der Gemeinde Triesen war die Gestaltung eines Tages für Seniorinnen und Senioren, für welche ein Tagesausflug unter Umständen viel zu anstrengend gewesen wäre und so nicht in dieser Gemeinschaft partizipieren könnten.



Rund 200 Seniorinnen und Senioren sowie Begleitpersonen folgten der Einladung der Kommission Alter und Gesundheit der Gemeinde Triesen, um den traditionellen Tag «dem Alter zur Ehre 2024» gemeinsam zu verbringen.

Im Beisein von Gemeindevorsteherin Daniela Erne-Beck und dem verantwortlichen Gemeinderat, Vizevorsteher Kurt Salzgeber sowie den Kommissionsmitgliedern, verbrachten die Gäste einen gemütlichen und unterhaltsamen Tag im Herzen Triesens. Für Speis und Trank durch verschiedene lokale Anbieter war bestens gesorgt, und die Besucherinnen und Besucher konnten dabei verschiedene Unterhaltungsprogramme wählen. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, die Burg Gutenberg in Balzers im Rahmen von professionellen Führungen zu besichtigen, was auf sehr positive Resonanz stiess. Gleichzeitig wurde im Gemeindesaal ein vielfältiges Programm geboten. Nebst Live-Musik, leckerer Verpflegung und ausgezeichnetem Wein vom Weinbauverein Triesen, einer historischen Reise durch

Triesen mit alten Fotos aus dem Gemeindearchiv und einem Malschnupperkurs war auch der Schachclub Triesen vertreten. Gartenschach spielen, einen ersten Eindruck über das Spiel erlangen oder eine Runde Schach am Tisch mit Spielleitern spielen – die Mitglieder des Schachclubs haben erfolgreich zahlreichen Teilnehmenden das Spiel näherbringen können. Auch dem Samariterverein Triesen sei herzlich gedankt, welcher den ganzen Tag hindurch die Veranstaltungen begleitete und so für Unterstützung und Sicherheit sorgen konnte.

Ein sehr erfreulicher Höhepunkt war die Ehrung von neun Teilnehmenden, welche über 90 und mehr Jahre an Lebenserfahrung mit in die Runde brachten. Die «Ehre dem Alter» zu würdigen, indem man sich gegenseitig respektiert, sich umeinander kümmert und die reichen Schätze an Erfahrung und Lebensweisheit teilt und weitergibt, soll im Mittelpunkt dieses Ehrentages sein – der Anlass in Triesen in diesem Rahmen war eine gute Gelegenheit dazu und hat im Kern das Ziel voll und ganz getroffen.

Impressionen «Dem Alter zur Ehre 2024»



Sennereitreff

Mit einem kurzen Rückblick auf das Jahr 2023 empfehlen sich die Sennereifrauen für interessierte Seniorinnen und Senioren.

Alle 14 Tage treffen sich rüstige Seniorinnen in der alten Sennerei, um nach Kaffee und Kuchen sofort Lotto zu spielen oder zu jassen. Markenzeichen der Sennereifrauen: Schoggistengeli! Die gibt es nämlich unter anderem zu gewinnen.

Als Freiwillige spielen wir auch mit den Bewohnern des LAK jeweils jede ungerade Woche Lotto und bringen viel Freude und Spass ins Haus St. Mamertus. Am 19. Januar genossen wir ein feines Mittagessen im Restaurant Schäfle, und anschliessend besuchten wir im Gasometer die Ausstellung Oskar Werner. Petra Büchel führte uns fachkundig und amüsant durch die interessanten Stationen. Am 8. Februar durften wir endlich wieder ein Fasnachtskränzchen in Gamprin besuchen. Eine jahrelange Freundschaft verbindet uns mit den Unterländer Seniorinnen und Senioren. Auch in unserer Sennerei gab's am 9. Februar wieder einen Fasnachtsnachmittag mit traditionellem Sauerkrautessen.

Am 15. Juni feierten wir zusammen mit unseren Geburtstagskindern Hermy (95) und Trudi (94) bei einem Mittagsmenü im Restaurant Schäfle. Der Tagesausflug am 6. Juli führte uns zuerst zum Rietkappele Oberriet, bevor es mit dem Kleinbus bergauf nach Appenzell ins Restaurant Freudenberg ging. Nachher gab es noch freie Zeit zum «Lädele» in der Hauptstadt von Appenzell IR. Am 5. Oktober trafen wir uns nochmals, um unsere Kontakte bei einem Mittagessen zu pflegen. Eine schöne, stimmungsvolle Weihnachtsfeier mit Tresner Christbaum und Tischharfenklängen von Gisela und Berti feierten wir am 14. Dezember.

Wir bedanken uns bei der Gemeinde Triesen ganz herzlich fürs Sennereilokal und die finanzielle Unterstützung.

Interessierte Seniorinnen und Senioren sind jederzeit herzlich willkommen!

Kontakte:

Hess Arlette	392 16 53
Nägele Inge	392 37 00
Schädler Anita	392 19 73



Denkmal

Theodor Banzer Hus

Vor einem Jahr wurde an dieser Stelle erstmals umfangreich über das Revitalisierungsprojekt «Theodor Banzer Hus» informiert. In der Zwischenzeit hat sich rund um das denkmalgeschützte Haus an der Landstrasse 271 vieles bewegt.



Das siegreiche Projekt TRIAS der BBK Architekten AG aus Balzers.

Die Arbeitsgruppe «Theodor Banzer Hus» (GR Rony Bargetze, GR Dominik Banzer, Egbert Sprenger, Michael Goop) betreute und überwachte im Auftrag des Gemeinderates dabei intensiv das Projektvorhaben an mehreren Projektsitzungen, Besprechungen mit der Bauverwaltung, Diskussionen mit Experten, Besuchen vor Ort sowie Abklärungen betreffend Nutzung, Raumprogramm und Studienwettbewerb.

Zustandsanalyse

Um Planungsgrundlagen und Planungssicherheit für die Umsetzung des Revitalisierungsprojektes zu erhalten, beauftragte die

Gemeinde ein Expertenteam mit der Untersuchung der bestehenden Bausubstanz.

Die Koordination und Überwachung der Vorbereitungsphase bis zum Abschluss des Studienauftrages übernahm Remy Heeb (Baudata Vaduz).

Expertenteam

- Peter Albertin / Patrik Birrer, Amt für Kultur
- Ambrosius Widmer, Luzern – Diagnose Holzbau
- Matthias Mutter, Konservator / Restaurator, Triesen – Diagnose Mauerwerk, Verputz, Malereien

- Sigi Korner, Restaurator, Triesen –
Diagnose Fenster, Läden, Holzböden
- Anton Frommelt, Holzbauingenieur,
Schaan – Statik Holzbau
- Hoch und Gassner, Ingenieurbüro,
Triesen – Statik Massivbau

Die umfassende Abklärung übermittelten die Experten bis Ende September letzten Jahres in schriftlichen Berichten der Gemeindebauverwaltung und der Arbeitsgruppe «Theodor Banzer Hus». Die Experten beurteilten den Zustand des Gebäudes positiv, allgemein erscheint die Bausubstanz durchaus geeignet für eine Revitalisierung. Die sehr wertvolle und aussagekräftige Arbeit des Expertenteams bildete die Grundlage für die weitere Planung und erfolgreiche Umsetzung des Projektvorhabens. Ebenfalls wurde parallel dazu in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kultur (Denkmalschutz) die erhaltenswerten Bauteile festgelegt.

Nutzungskonzept erarbeitet

Das Gebäude wurde (planerisch) mittig geteilt in den gemauerten Hausteil und dem Tenn mit den darunterliegenden Stallungen. Der Hausteil soll der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL) langfristig vermietet werden, das Tenn mit Stallungen würde einer Gemeindennutzung zugeführt. Gemeinderätin Andrea Hoch und Vizevorsteher Kurt Salzgeber gelangten mit einem Schreiben an die Arbeitsgruppe, in welchem sie ihrem Wunsch Ausdruck verliehen, dass das Theodor Banzer Hus der gesamten Bevölkerung von Triesen von Nutzen sein soll. Die Schaffung von Begegnungsorten sowie die Belebung der Dorfgemeinschaft ist seit Langem ein Wunsch von verschiedensten Seiten. Das Theodor Banzer Hus erscheint für diesen Zweck besonders attraktiv.

Die Arbeitsgruppe «Theodor Banzer Hus» nahm diese Anregungen gerne auf und ergänzte das geplante Nutzungskonzept:

- Nutzung durch die Gemeinde
- Treffpunkt für die Bevölkerung und gemeinschaftliche Aktivitäten
- Veranstaltungen und Anlässe



- Nutzung durch Vereine und Organisationen für Versammlungen, Feierlichkeiten, Konzerte, Vorträge
- Private Anlässe und Feierlichkeiten
- Nutzung durch die UFL

Visualisierung: Öffentliche Nutzung

Raumprogramm

An einer gemeinsamen Sitzung zusammen mit der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL), der Bauverwaltung und der Arbeitsgruppe konnte Ende des letzten Jahres ein provisorisches Raumprogramm sowie der Planungsperimeter festgelegt werden.

Studienauftrag

Im Frühjahr 2024 erarbeitete die Bauverwaltung auf Basis der Zustandsanalyse, der Bestimmung der erhaltenswerten Bauteile,

dem vorgegebenen Planungssperimeter und dem diskutierten Raumprogramm einen Studienauftrag.

Für die Ausarbeitung der Projektstudie wurden in einem offenen Verfahren acht Architekturbüros mit Präqualifikation zugelassen:

- ArchitekturAtelier AG, Vaduz
- BBK Architekten AG, Balzers
- Ralph Beck Architekten, Triesen
- Michael Kindle Architektur, Triesen
- uli mayer urs hüssy architekten eth sia ag, Triesen
- NONA Architektinnen, Dornbirn
- Ospelt Strehlau Architekten AG, Schaan
- Planbar AG, Triesen

Vorprüfung, Jurierung und Vergabe

Im Vorfeld der Jurierung fand eine Vorprüfung durch die Experten statt:

- Formelle Prüfung (Bau-Data Remy Heeb)
- Betrieb und Nutzung (UFL, Barbara Gant)
- Betrieb und Nutzung Gemeinde (Arbeitsgruppe: Dominik Banzer, Rony Bargetze, Egbert Sprenger, Michael Goop)
zusammen mit Gemeinderätin Andrea Hoch und Manuel Schöb (Leiter Bauverwaltung)
- Wirtschaftlichkeit (Bau-Data Remy Heeb)
- Denkmalschutz (Amt für Kultur, Denis Hug)

- Baurecht/Brandschutz (Manfred Gsteu / Magnus Pfiffner)
- Statik (Lukas Frick, Ingenieurbüro Hoch & Gassner).

Die Jurierung fand am 3. September 2024 im Foyer der Primarschule statt. Remy Heeb war für die Organisation verantwortlich und Dipl. Arch. HBK / SIA Werner Binotto leitete fachkundig den Ablauf der Jurierung.

Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen:

Sachpreisrichter

- Daniela Erne-Beck, Gemeindevorsteherin
- Dominik Banzer, Gemeinderat

Fachpreisrichter

- Werner Binotto, Dipl. Arch. HBK / SIA, Altstätten
- Clea Gross, Dipl. Arch. ETH. SIA, Zürich
- Christoph Sauter, Dipl. Arch. ETH. SIA, Chur
- Beat Burgmaier Architekt MSc, LIA, Vaduz (Ersatz)

In mehreren Wertungsrundgängen wurden die eingegangenen Projekte intensiv diskutiert und nach den vorgegebenen Kriterien geprüft. Die Verfasser der Projektstudien waren anonym und die Jury konnte eine unabhängige Empfehlung abgeben. Am Ende des Tages beschloss das Preisgericht einstimmig



Die Arbeitsgruppe «Theodor Banzer Hus» (v.l.): Egbert Sprenger, GR Dominik Banzer, GR Rony Bargetze und Michael Goop

mit dem Projekt Nr. 6 TRIAS zur Weiterbearbeitung. Das siegreiche Projekt TRIAS wurde von den BBK Architekten AG aus Balzers eingereicht.

Empfehlung des Preisgerichts

Projektbeschreibung Projekt Nr. 6 TRIAS

«Als Antwort auf die Aufgabenstellung wählen die Projektverfasser eine Winkelform, die sich im Verfahren als sehr tauglich herauskristallisiert hat.

Das Projekt nimmt die heute bestehende Situation mit dem Mehrzweckbauernhaus an der Landstrasse, der in den 1950er Jahren im Bungert errichteten Garage und dem zwischen den beiden Baukörpern aufgespannten Aussenraum auf und verfolgt eine angemessene architektonische Übersetzung dieser Figur als Entwurfsstrategie.

Die nordwestliche Grundstücksecke wird diesem Konzept folgend mit einem zweiten Baukörper besetzt, der direkt an den zukünftigen Mehrzwecksaal anschliesst. Damit wird der offene Grünraum mit seinem alten Baumbestand gefasst und nach Norden abgeschlossen. Der orthogonal an die Scheune anschliessende Neubau bildet ein selbstbewusstes, zweites Volumen, das mit einem als Walm als Quergiebel an das bestehende Dach des Theodor Banzer Hauses anschliesst.

Die Lesart des zukünftigen Ensembles als Haupthaus mit Ökonomiegebäude ist auch aus denkmalpflegerischer Sicht plausibel und nachvollziehbar.

Über den heute schon bestehenden Fahrweg zum Kappeliweg wird der Besucher entlang des Neubaus geführt; von dort wird das Grundstück erschlossen.

Auf dieser Höhe angekommen lässt sich mit einfachen Mitteln das abfallende Terrain auch für gehbehinderte Personen bewältigen.

Die Adressierung erfolgt über den hangaufwärts angelegten Vorplatz, in Verlängerung des Foyeranbaus, von dem aus ein Portico entlang der Südfassade zum Eingang führt. Der überdachte Zugang leistet zudem einen valablen Beitrag zum sommerlichen



Wärmeschutz und Verschattung. Die dem bestehenden Haus vorgelagerte Raumschicht mit dem geschleppten Vordach wird von den Verfassern als Nahtstelle zwischen alt und neu definiert. Sie beherbergt – an für das Ensemble zentraler Stelle – die vertikale Erschliessung, das Foyer mit Office und die Nebenräume. Die Nutzungen können so über kurze und gut belichtete Wege erschlossen werden. Auch hier zeigt sich der sorgfältige Umgang mit dem Vorgefundenen und die sensible Verknüpfung der geforderten Funktionen.

Alle Hauptnutzungen finden sich auf Gartenniveau oder darüber.

Das Geschoss auf Strassenebene ist vornehmlich Archiv- und Lagerräumen zugewiesen, die mit dem Untergeschoss des Anbaus um weitere Technikräume und eine WC-Anlage ergänzt werden.

Die Erschliessung von der Landstrasse ist weiterhin über das bestehende Treppenhaus gewährleistet.

Mit der Entlastung des Gartengesosses von Nebennutzungen wird es möglich, eine grosszügige Raumfolge zu entwickeln. Die für den Anbau gewählte Dachform ermöglicht eine Raumhöhe, die nicht durch die Unterkante des geschleppten Bestdaches definiert wird und damit als würdige Ergänzung für den Mehrzweckraum dient.

Die Architekten des Siegerprojekts: Nic Wohlwend und Johannes Brunner von bbk Architekten AG.

Die öffentlichen Nutzungen und die Räume für die UFL werden um den neuen Gartenhof gruppiert und nach Süden und Osten orientiert.

Die raumhohe Befensterung hinter dem Office ist hinsichtlich einer optimalen Nutzbarkeit zu überprüfen.

Die Dachräume mit Lüftung und Lager wirken dem räumlichen Selbstverständnis noch etwas entgegen. Dies wird zusätzlich verstärkt durch den noch nicht ganz ausgereiften Zusammenschluss der Dachflächen von Bestand und Neubau.

Der Umgang mit dem Bestand zeichnet sich durch eine ebensolche Umsichtigkeit aus. Es wird sehr zurückhaltend in die Bausubstanz eingegriffen.

Der atmosphärische Stall soll weiterhin mit seiner Holzkonstruktion erlebbar bleiben.

Der Lehmputz der inskünftig ausgedämmten Riegelwände ist schlüssig, wenn auch der Nachweis hinsichtlich Bauphysik und Dichtheit noch zu erbringen ist.

Der Projektvorschlag «Trias» überzeugt sowohl in der Ortsbaulichen Situation als auch auf architektonisch und funktionaler Ebene durch seine klare und selbstverständliche Typologie.

Das neue Ensemble lebt von einem feinen Gespür für den denkmalgeschützten Bestand und die Bedürfnisse seiner zukünftigen Nutzer und Nutzerinnen.»

Bürgergespräch

Das Bürgergespräch mit der Vorstellung des vom Preisgericht empfohlenen Projektes fand am 20. September 2024 im Foyer des Gemeindesaals statt. Die Veranstaltung war sehr gut besucht, alle eingegangenen Projekte wurden im Gemeindesaal ausgestellt und konnten von den Besucherinnen und Besuchern bei einem Rundgang besichtigt werden.

Dank der Gemeinde Triesen

Die Gemeinde Triesen bedankt sich für die engagierte und intensive Auseinandersetzung mit der gestellten Aufgabe bei den Planerteams. Die überraschend vielfältigen und konzeptionell unterschiedlichen Lösungsansätze haben zur Lösungsfindung einen wesentlichen Beitrag geleistet.

(Text: Michael Goop)



Partnergemeinde

Törbel zu Gast in Triesen

Törbel ist eine beschauliche, aber nicht weniger malerische Schweizer Gemeinde im Wallis mit knapp 500 Einwohnerinnen und Einwohnern. Mit einer Fläche von knapp 17 Quadratkilometern ist Törbel flächenmässig etwas kleiner als Triesen.



Seit vielen Jahren verbindet Triesen und Törbel eine Gemeinsamkeit. Triesen und Törbel sind Partnergemeinden.

Viele Triesnerinnen und Triesner mögen sich noch an die 80er-Jahre des letzten Jahrhunderts erinnern, als gegenseitige Besuche der beiden Gemeinden nicht regelmässig, aber üblich waren, sich Kinder und Jugendliche der beiden Gemeinden kennenlernten und über die Jahre hinweg vor allem Beziehungen auf der politischen Ebene und der Verwaltungen gepflegt wurden. Der Austausch und die gegenseitige Kontaktpflege wurden rarer, obwohl die Beziehung nie ganz abbrach.

Im vergangenen Jahr erlebten die Partnergemeinden eine Wiederbelebung, als das Seniorentheater im Zuge eines Ausflugs Halt in Törbel einlegte und dort ihr Stück vor begeistertem Publikum zum Besten gab.

Auch eine Vertretung des Gemeinderates war bei diesem Besuch im Wallis und nutzte die Gelegenheit, die Beziehung aufzufrischen und zu intensivieren.

Im September nun erfolgte ein Besuch seitens des Gemeinderats Törbel in Triesen, an welchem die Kontakte vertieft, Feste gefeiert und sich auf sachlicher Ebene ausgetauscht wurde. Die Besuchergruppe aus «Terbil», wie der Ort im Walliser Dialekt bezeichnet wird, erlebten «Pepis Volksfäscht», besuchten die Feuerwehr, die St. Mamerta-Kapelle, das Kulturzentrum Gasometer, die Blumenau und das neue Reservoir Langegerta.

Das gemeinsame Wochenende wurde von beiden Seiten sehr geschätzt, die Kontakte vertieft und die Beziehung zwischen den beiden Partnergemeinden gefestigt.

Impressionen zum Weinfest

Organisiert vom Weinbauverein



Impressionen zum Bierfest

Organisiert von Klii BiFr



Kulturzentrum Gasometer

Vielfältiger Kulturherbst und «psychisch gesunder Winter»

Das Kulturzentrum Gasometer der Gemeinde Triesen leistete einen wesentlichen Beitrag zur «Visarte Triennale 2024» und lockte eine grosse Besucherschar an. Über den Winter widmet sich die interaktive Ausstellung SelfFit der Wichtigkeit der psychischen Gesundheit.



Installation «Eirad» von Simon Kindle und Vincent Hofmann

Alle drei Jahre bringt die visarte Liechtenstein (Berufsverband der bildenden Künstler:innen in Liechtenstein) eine grosse Auswahl von heimischen Kunstschaffenden in die Ausstellungshäuser in ganz Liechtenstein.

In diesem Jahr zeigten im Gasometer acht Ausstellende ihre aktuellen Werke im Gasometer: Evelyne Bermann – Barbara Geyer – Bruno Kaufmann – Simon Kindle & Vincent Hofmann – Martina Morger – Hansjörg Quaderer – Carol Wyss

Materialisierte Emotionen, die Suche nach und das Hinterfragen von Systemen, Regeln und Traditionen sowie das Spiel mit Farben und Formen prägten die Ausstellung. Neben

einer Serie bildhafter Arbeiten von Bruno Kaufmann setzte sich der grosse Teil der Ausstellung aus Installationen und objekthaften Exponaten, die Raum und Zeit berühren, zusammen.

Ein grosses und interessiertes Publikum besuchte während den sechs Wochen die Ausstellung und die spannenden Begleitveranstaltungen: Bei der Eröffnung schon wurde die Installation «Eirad» von Simon Kindle und Vincent Hofmann in Bewegung gesetzt.

Die Buchbesprechung am 14. September thematisierte die finanzielle Situation von Kunstschaffenden anhand des Buches von Lukas Zerbst.

Bei der Langen Nacht der Museen kamen die Gäste dann in den Genuss von Dialogführungen mit den Künstler:innen und Gasometerleiterin Petra Büchel. Die Ausstellung ging mit einer feierlichen Finissage am 6. Oktober zu Ende.

Invitations – Konzert Neue Musik

Ganz ungewohnte Klänge brachte das Takoe Duo mit Hannah Wirnsperger (Bassflöte) und Daniil Gorokhov (Bassposaune) am 3. Oktober in den Gasometer. Das Konzert im Gasometer war eine Einladung an Daniil Gorokhov in den Heimatort der Flötistin, die im November dieses Jahres an Daniils Heimatort zurück eingeladen wird, um das Konzertprogramm auch in Cetinje und Budva (Montenegro) zu präsentieren. Hannah Wirnsperger und Daniil Gorokhov gehören zur jungen Generation der Musiker:innen, die sich der Neuen Musik sowie der experimentellen und improvisierten Musik verschrieben haben.

Unterwegs in ganz Europa konzertieren sie in experimentierfreudigen Kulturhäusern und arbeiten an Projekten mit weiteren Musikschaffenden und Ensembles. Schon im Januar 2022 war die in Triesen aufgewachsene Flötistin Hannah Wirnsperger im Gasometer zu Gast. Nun umrahmte sie in Begleitung



des Bassposaunisten Daniil Gorokhov die derzeitige Ausstellung der Visarte Triennale 2024. Während knapp zwei Wochen arbeiteten die beiden direkt im Gasometer inmitten der Ausstellung. Sie präsentierten einen Konzertabend mit Uraufführungen neuer Werke für Bassflöte und Bassposaune von Nora Vetter (CH), Denis Sorokin (RU) und Hannah Wirnsperger selbst. Ganz neue und auch herausfordernde Klänge erfüllten den Gasometer in allen Räumen.

Lange Nacht der Museen

Aktuelle Informationen findet man unter www.gasometer.li

Vorschau Herbst/Winter

Ausstellung SelfFit – Weil psychische Gesundheit wichtig, aber nicht selbstverständlich ist
16. November 2024 – 23. Februar 2025

Der Verein für Betreutes Wohnen in Liechtenstein (VBW) zeigt ab November die interaktive Ausstellung SelfFit im Gasometer. Die Ausstellung zielt auf das Bewusstsein für die Wichtigkeit von psychischem Wohlbefinden und Selbstfürsorge ab. Das Zielpublikum sind Jugendliche. Sie können in der Ausstellung konkrete Ideen zur Pflege und Erhaltung ihrer psychischen Gesundheit mitnehmen. Es gibt auch Informationen zu Hilfsangeboten und Anlaufstellen, wenn man nicht weiter weiss.

Die Ausstellung ist jedoch für alle Altersgruppen geeignet und spricht Erwachsene ebenso an. Besuchende erleben interaktiv, was für die eigene psychische Gesundheit wichtig ist. Die vielfältigen Stationen laden zum Entdecken, Testen, Nachdenken, Ausprobieren und Fotografieren ein. Sie geben konkrete Impulse für ein positives Selbstbild, das in einem Foto festgehalten werden kann: Riesenschaukel, Bälle-Badewanne, Kaleidoskop, Musik- und Kreativzone, Lounge – inspirierend, lehrreich und vielseitig. Im Fokus steht die Frage: «Was kann ich tun, um meine eigene psychische Gesundheit zu stärken?»

Jungbürgerausflug Gemeinde Triesen

Der Jahrgang 2006 der Gemeinde Triesen feiert die Volljährigkeit

Am Samstag, den 14. September, fand auf Einladung der Kommission Familie und Jugend der Ausflug des Triesner Jahrgangs 2006 statt. Insgesamt 22 junge Erwachsene trafen sich, um diesen besonderen Tag gemeinsam zu feiern.



Die Jungbürger der Gemeinde Triesen, zusammen mit Gemeindevorsteherin Daniela Erne-Beck, Gemeinderätin Andrea Hoch und den Mitgliedern der Kommission Familie und Jugend.

Der Ausflug begann traditionell mit einem Fototermin beim Gemeindezentrum, von wo aus sich die Gruppe anschliessend auf den Weg nach St. Gallen machte.

Dort angekommen, wurden die Jungbürgerinnen und Jungbürger mit einem typischen St. Galler Mittagessen empfangen, das allen die nötige Energie für den bevorstehenden Nachmittag gab. Gestärkt und gut gelaunt schlenderten die jungen Triesnerinnen und

Triesner durch die Altstadt von St. Gallen zum Höhepunkt des Tages, dem Besuch des Adventure Room St. Gallen. Hier warteten knifflige Rätsel, die in kleinen Teams gelöst werden mussten. Die jungen Erwachsenen stellten ihren Teamgeist und ihre Kreativität unter Beweis, indem sie gemeinsam an den Herausforderungen arbeiteten. Diese Aktivität förderte nicht nur den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe, sondern sorgte auch für jede Menge Spass.

Nach einem spannenden und abwechslungsreichen Nachmittag ging es zurück nach Triesen, wo im Restaurant Schäfle ein feines Abendessen auf die Jungbürgerinnen und Jungbürger wartete. Hier richtete Gemeindevorsteherin Daniela Erne-Beck einige Worte an die jungen Erwachsenen. Sie ermutigte sie, sich aktiv in die Gemeinschaft einzubringen und das Gemeinwesen mitzugestalten und betonte auch, wie wichtig es sei, Verantwortung zu übernehmen und einen positiven Beitrag zur Gesellschaft zu leisten. Auch bot der Abend die Gelegenheit, die gemeinsame Jugendzeit Revue passieren zu lassen. Den jungen Erwachsenen wurde bewusst, dass es wohl einige Jahre dauern wird, bis sich die Gruppe in dieser Konstellation in Form eines Jahrgängertreffens wiedersieht.



Die Jungbürger (Jahrgang 2006) aus Triesen:

Bargetze Stefanie
Biedermann Loris
Bruderer Sarina
Bürzle Fabian
Caduff Joel
Egli Lucas
Fazli Alsen
Flaig Lisa
Fuchs Aidan
Gassner Robin
Gerner Lara
Gurschler Anna-Lena
Hasler Luis
Hetzer Antonia
Hohenegger Nico
Jenne Daniil
Joliat Marisol
Kindle Jana
Kindle Daniel-Raphael
Kindle Alyssa
Korner Katharina
Ljatifi Alem
Lutterschmidt Vanessa

Macieira da Silva Eduardo
Matt Christian Ayman
Meier Fiona
Nägele Lena
Nipp Alessandro
Pichler Flavio
Rehak Fiona
Risch Maximilian
Risch Timo
Risch Nicolas
Risch Daniel
Ritter Tobias
Ritter Nico
Roth Fabrice
Ruosch Cecilia
Rüttimann Jeremy
Santos Salgueiro Diogo
Schurti Laura
Seyedzadehazar Nasim
Solèr Carlo
Strunk Isabelle
Stüber Pascal
Thompson Dahvin



Verkehrsschilder der Gerechtigkeit

Das Gemeindefest im Zeichen von Respekt und Fairness

Die offene Jugendarbeit in Liechtenstein beteiligte sich in diesem Jahr an einem europaweiten Kunstprojekt zur Sensibilisierung für ein gerechtes und friedvolles Miteinander.



Im Zentrum standen die Verkehrsschilder der Gerechtigkeit, welche vom deutschen Künstler Johannes Volkmann gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen europäischen Ländern entworfen worden waren. Die Verkehrsschilder rufen auf zu einer Abkehr von Krieg, Umweltverschmutzung, Gewalt oder Rassismus sowie zu mehr Respekt und Toleranz im gegenseitigen Umgang. Nach einem fulminanten Start mit mehreren Veranstaltungen auf dem Peter-Kaiser-Platz in Vaduz wanderten die Verkehrsschilder an verschiedene Orte im ganzen Land. In Triesen kamen die Verkehrsschilder im vergangenen Juni im Rahmen des Sportfests im Sport- und Freizeitpark Blumenau zum Einsatz. Juliane Bader und Michael Büchel, die Verantwortlichen der offenen Jugendarbeit in Triesen, organisierten für die Kinder des Gemeindefestfests eine spannende Rallye, bei der sie diese besonderen Schilder entdecken konnten. Die acht Schilder waren auf dem ganzen Gelände verteilt. Auf jedem Schild gab es einen Buchstaben zu finden. Zusammengesetzt ergaben sie das Wort

«ACHTUNG!». Die Kinder, die das Lösungswort erfolgreich zusammensetzen konnten, erhielten als Belohnung eine süsse Überraschung.

Das Hauptziel war es, die Aufmerksamkeit der Besucher auf die Symbole der Gerechtigkeit und deren Botschaft zu lenken. Dazu Juliane Bader und Michael Büchel: «Wir wollten das Bewusstsein der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen für die Bedeutung eines friedlichen und gerechten Miteinanders stärken.» Das ist ihnen und den vier mit-helfenden Jugendlichen bestens gelungen. Rund 100 Kinder nahmen mit Begeisterung an der Rallye teil.

Was uns besonders freut: Durch die Teilnahme an der landesweiten Aktion durfte sich Triesen für eines der Verkehrsschilder bewerben. In Zukunft wird der lachende blaue Smiley dauerhaft nach Triesen kommen und an verschiedenen Orten für «Respekt» im Umgang miteinander werben.

(Text: Andrea Hoch,
Gemeinderätin Ressort Familie und Jugend)

Nützliche Telefonnummern

Gemeindeverwaltung

Hauptnummer 399 36 36
Fax 399 36 50

Gemeindevorsteherung 399 36 37
Gemeindevorsteherung Sekretariat 399 36 39
Gemeinderat Sekretariat 399 36 44
Bauverwaltung Leitung 399 36 72
Hochbau 399 36 76
Liegenschaften 399 36 71
Tiefbau 399 36 75
Bauadministration 399 36 12
Gemeinde / Steuerkasse Leitung 399 36 61
Einwohnerkontrolle 399 36 60
Steuerkasse 399 36 63 / 399 36 65 / 66
Zahlungsverkehr 399 36 62
Kommunikation, Standortmarketing
und Wirtschaftsförderung Leitung 399 36 46
Archiv 399 36 38
Personal Leitung 399 36 40

Gemeindedienststellen

Deponie Säga 792 36 95
Förster 399 36 05 / 792 36 50
Gemeindepolizei 399 36 42 / 792 36 42
Hallenbad / Turnhalle 392 34 94
Leitender Hauswart Fabrik
und Gemeindezentrum 399 36 43 / 792 36 61
Jugendtreff «Kontrast» 793 94 06 / 793 94 07
Kulturzentrum «Gasometer» 392 50 80
Sport- und
Freizeitpark Blumenau 399 36 03 / 792 36 30
Wasserwerk, 24 Std. Pikett Dienst 399 36 80
Werkhof 399 36 90

Kranken- und Altersbetreuung

Dr. med. Christoph Ackermann 392 67 67
Dr. med. Claudio Canova 392 38 33
Dr. med. Nicole Gantner-Vogt 392 38 33
Dr. med. Daniel Egli (Kinderarzt) 390 11 33
Dr. med. Martina Egli (Frauenärztin) 390 11 33
Dr. med. Claudia Hohenegger 392 13 13
Dr. med. Ruth Kranz 392 13 13
Dr. med. Patrick Markart (Urologie) 392 66 22
Dr. med. Nadja Nek 390 03 00
Dr. med. Marek Obrcian 390 00 40
Dr. med. Marco Ospelt 392 59 59
Dr. med. Markus Risch 390 15 05
Dr. med. Christof Ruff 232 69 88
Dr. med. Ulrike Caroline Stift, Psych 390 10 70
Med. Andrea Muck, Psych. 390 10 70
Dr. med. Robert Vogt 784 44 44

Dr. med. Andreas Walch 390 00 60
Dr. med. dent. Jens Lichtenberg 370 27 00
Dr. med. dent. Helmuth Vogt 392 24 24
LAK-Haus St. Mamertus 399 15 00
Familienhilfe Liechtenstein e.V. 236 00 66
Gemeindekrankenpflege, Betreuung,
Mahlzeitendienst, Beratung
Samariter Triesen
Krankensmobilen 788 11 95

Feuerwehr

Kdt. Daniel Bargetze +41 79 863 03 24

Kirche

Pfarrkirche 392 10 08
Pfarrer / Pfarramt 392 37 57 / 792 36 10
Kaplan 792 36 11
Mesmer 792 36 15

Schulen

Oberschule 392 39 90
Hauswart 392 39 93
Primarschule 399 21 90
Hauswart 792 36 92
Realschule 392 39 90
Hauswart 392 39 93
Tagesschule Formatio 392 20 88
Universität UFL 392 40 10

Kindergärten und Kinderhorte

Bei der Kirche 392 36 10
St. Wolfgang A 392 18 06
St. Wolfgang B 392 18 16
Bei der Schule A 392 31 13
Bei der Schule B 392 31 14
Oberfeld 392 12 52
Spielgruppe Spatzanäscht 783 66 13
Waldspielgruppe alte Eiche +41 78 602 97 61
Verein Kindertagesstätten 390 05 95
Kindertagesstätte 340 20 36
Tagesstrukturen 340 20 37

Öffnungszeiten

Gemeindeverwaltung Schalterstunden

Montag – Freitag 8.15 – 11.45 Uhr
13.30 – 17.00 Uhr

Deponie Säga

792 36 95

1. März – 31. Oktober

Montag – Freitag 7.15 – 11.45 Uhr
13.00 – 17.30 Uhr

Samstag 13.00 – 15.30 Uhr

Sommerferien letzte Juli- u. erste Augustwoche

November – Dezember

Montag – Freitag 08.00 – 11.45 Uhr
13.00 – 16.45 Uhr

Samstag 13.00 – 15.30 Uhr

Ab Freitag KW 51 bis Ende Januar 2024

geschlossen, Öffnungszeiten ab Februar 2024

gemäss Publikation

Wertstoffsammelstelle Vaduz-Triesen

Gewerbeweg 21, Vaduz 232 03 44

Montag bis Freitag 13.00 – 18.00 Uhr

Samstag 9.00 – 16.00 Uhr

Sonntage und Feiertage geschlossen

Hallenbad

392 34 94

Montag 12.30 – 21.00

Dienstag 12.30 – 21.00

Mittwoch 12.00 – 21.00

Donnerstag 12.30 – 21.00

Freitag 12.30 – 21.00

Samstag, Sonn und Feiertage 10.30 – 16.00

Während Schulweihnachtsferien:

geöffnet (ohne Feiertage) 10.30 – 16.00

Notrufnummern

Ärztlicher Notfalldienst 230 30 30

Polizei Notruf 117

Sanität Notruf 144

Feuerwehr 118

Bürgergenossenschaft

Sekretariat 392 60 30

bgt@bgt.li / www.bgt.li

Bring etwas, hol etwas

Bring- und Holtag erneut sehr gut besucht

Der Bring- und Holtag, der am 14. September bei der Wertstoffsammelstelle Vaduz-Triesen stattfand, wurde erneut sehr gut besucht und genutzt.



Gebrauchte Sachen in einwandfreiem und nutzbarem Zustand konnten gebracht und im Gegenzug dazu Gebrauchsgegenstände, welche von anderen Besuchern abgegeben wurden, mitgenommen werden.

Der Hol- und Bringtag bringt Menschen zusammen, welche sich von Alltagsgegenständen trennen möchten, an welchen andere Besucher noch lange Freude haben. So wurden bei der Wertstoffsammelstelle Vaduz-Triesen Bücher, Kindersachen, Unterhaltungselektronik, Geschirr, Gläser, Töpfe, aber auch Kleinmöbel, Dekorationsartikel, Computertechnik und Wintersportsachen abgegeben und fröhlich getauscht.

Was der eine nicht mehr gebrauchen kann, ist dem anderen lieb und teuer. Nicht alle

Gegenstände, die man nicht mehr benötigt, müssen trotz Funktionstüchtigkeit entsorgt werden, während andere genau diese Gegenstände neu erwerben müssten. Der Bring- und Holtag bringt Menschen zusammen, um Gegenstände zu tauschen. Ein grosser Nutzen für alle Besucherinnen und Besucher, aber auch ein deutliches Statement dafür, dass wertige Gegenstände länger in einem Nutzungskreislauf bleiben und nicht – meist Mangels Platz und Gebrauch zuhause – entsorgt werden.

Der Bring- und Holtag wurde erneut von den beiden Energiestädten Vaduz und Triesen veranstaltet, welche von den beiden Unternehmen Lenum AG und Nufa AG unterstützt wurde.



«z'Tresa läuft eppis ...»

Sportfest 2024

Unter dem Motto «z'Tresa läuft eppis ...» fand auch in diesem Jahr das Gemeindefest im Sport- und Freizeitpark Blumenau statt. Spielerisch konnten die Schulkinder verschiedene Sportarten kennenlernen und wurden von Vereinsmitgliedern animiert, zu üben, mitzumachen und einfach eine gute Zeit bei Sport und Spiel zu verbringen. Am Nachmit-

tag massen sich die Vereine ebenso spielerisch bei der bereits traditionellen «Vereins-Challenge», und die Gemeinderatsmitglieder spielten mit oder gegen das Lehrerteam Beachvolleyball. Die Sportkommission als Organisatorin blickt auf ein rundum gelungenes Fest auf der Blumenau zurück.





Wie wir die Dunkelheit und Sterne zurückgewinnen

Das Verschwinden der Nacht

Licht im Dunkel zu haben war schon immer Teil menschlichen Überlebens und Wohlbefindens. Bis vor 200 Jahren beschränkte sich unser nächtliches Licht auf das diffuse, warme, rötliche Leuchten brennender Materialien.



Erst durch die Entdeckung der Elektrizität wurde «künstliches» Licht zum allgegenwärtigen Begleiter unserer nächtlichen Aktivität. Befestigte Lichtquellen wurden bald zu allerhand Zwecken installiert, und so begann vor allem in Ballungsgebieten die Nacht allmählich mit dem Tag zu verschmelzen. Als wesentlicher Bestandteil des modernen Lebens sorgt elektrisches Licht in menschlichen Gesellschaften für nächtliche Produktivität, Austausch, Mobilität und Sicherheit. Die Verheissungen dieser «fortschrittlichen» Entwicklung führten zur explosionsartigen Ausbreitung von Beleuchtungen, am folgenreichsten im Aussenraum.

Die intensive und oftmals unbedachte Ausweitung führte allein innerhalb der letzten 25 Jahre zu mehr als einer Verdoppelung der

durchschnittlichen Aufhellung unseres Nachthimmels. Mittlerweile leben wir selbst in ländlichen Gegenden in allgegenwärtiger Helligkeit. Seit dieser jüngsten Entwicklung gibt es keine einzige Stelle mehr im gesamten Alpenraum, wo der eigentlich überall sternensüß überfüllte Nachthimmel nicht durch unser eigenes Licht, aus nah und fern, mindestens getrübt bis gänzlich verschleiert wird. Einmal ausgesandtes Licht wandert praktisch unendlich weit. Es überschreitet Grenzen und wird in der Luft kilometerweit gestreut, an Flächen reflektiert oder direkt von der Quelle über die Horizontale und so gegen den Himmel abgestrahlt. So führen die nächtlichen Lichtabstrahlungen von Strassenlampen, Reklametafeln, Werkgeländen, Sportanlagen, Zierbeleuchtungen und aus Innenräumen heraus zu einer weitreichenden Sättigung

unserer Atmosphäre und Landschaft mit naturfremdem Leuchten. Dies ist erkennbar an der «Lichtglocke» über hellen Orten, an der freizügigen Sichtbarkeit der nahen und fernen Umgebung, an den hellen Wolken, die in mondleerer Nacht eigentlich stockfinster sein sollten, und am trübe aufgehellten, sternarmen Nachthimmel.

Diese unkontrollierte, ausgedehnte «Verschmutzung» durch künstliches Licht bedroht auf vielerlei Ebenen unsere Lebensgrundlagen. Sie kostet uns nicht nur den unersetzlichen Blick ins Universum, sondern hat direkt und indirekt massgeblichen biologischen Einfluss auf Tiere, Pflanzen und uns Menschen. Es sind bereits zahlreiche Beispiele für den schädlichen Effekt von Kunstlicht in der Natur und auf unsere eigene Gesundheit und Wohlbefinden bekannt.

Dabei ist die Verschmutzung durch Licht ein verhältnismässig einfach zu lösendes Problem, und jeder Beitrag eines Einzelnen bewirkt mit sofortigem Eintritt eine relevante Besserung, lokal und fürs Gesamte.

99% unserer produzierten Lichtmenge im Aussenraum wird entweder gar nicht gebraucht, oder wird von ungünstig installierten Beleuchtungen als verlorenes Licht abgestrahlt, welches umso mehr zur Verschmutzung beiträgt.

Die Vermeidung von Lichtverschmutzung ist also kein Gegenspieler des sinnvollen Gebrauchs von Licht, welches wir für unser heutiges Leben benötigen, sondern von unsachgemässer und verhältnissloser Beleuchtung. Damit gehen intelligente Alternativen auch Hand in Hand mit Energieeinsparungen, Standortaufwertung und erhöhter Sicherheit und Wohlbefinden.

Es empfiehlt sich, bei jeder Einrichtung einer Lichtquelle im Aussenraum den allgemeingültigen 7-Punkte-Plan für gute Beleuchtung zu berücksichtigen. Es sind einfache Grundsätze, die wir stets bedenken sollten, um mit geringem Aufwand einen grossen Effekt zu erzielen.

So reicht oftmals schon eine kleine Anpassung für eine dankbare Wirkung: das Anbringen einer Abschirmung, eine Neuausrichtung

konsequent nach unten, die Umstellung auf eine wärmere Lichtfarbe, eine Absenkung der Helligkeit oder bei Raumlicht das Schliessen von Fensterläden und Vorhängen. Und was immer wirkt: «Licht aus» bei Nichtgebrauch. Blauhaltiges LED-Licht, also neutralweisses Licht und «kühlere» Lichtfarben, sollte im Aussenraum unbedingt vermieden werden. Der Blauanteil im weissen Licht ist der treibende Faktor für die genannten schädlichen Effekte auf Mensch und Natur. Im Vergleich zu rotem streut blaues Licht zudem stärker in der Luft, führt so zu dichtem «Lichtsmog» mit Überstrahlung der Sterne, und blendet uns stärker, was wiederum die Sicherheit gefährdet und die Anpassung unserer Augen an die Dunkelheit verhindert. Licht mit weniger bis keinem Blauanteil weist Farben auf von Gelb bis Rot und wirkt damit «wärmer». Dieses rötliche Licht ist für die meisten Tierarten praktisch reizlos, und es verhält sich für unsere Augen und in der Luft viel ruhiger.

Die «Farbtemperatur» bei LED-Lampen wird über die Einheit Kelvin «K» angegeben. Je höher die Zahl vor dem K, umso höher ist der Blauanteil und umso kälter wirkt das Licht. Es wird empfohlen, im Aussenraum stets «warme» Lichtfarben unterhalb < 2200 K (orange bis rot) zu verwenden, in Ausnahmefällen maximal 2700 K (warmweiss bis gelb). Der Schutz der Nacht beginnt vor dem eigenen Haus. Jede dunkle Stelle, jeder eingesparte Lichtstrahl und jedes warme statt kalte Licht ist ein anhaltender Gewinn für uns alle.

(Text: Simon Risch)

7-Punkte-Plan

Grundsätze zur Begrenzung von Lichtemissionen



Notwendigkeit



Intensität/Helligkeit



Lichtspektrum/-farbe



Auswahl & Platzierung



Ausrichtung



Zeitmanagement



Abschirmung

Informative Webseiten

- nachhaltig-beleuchten.ch
- darksky.ch
- lichtverschmutzung.de
- supergut.li/mitmachen/
lichtmanagement

In Memoriam

21. Juni, 2024	Xaver Tschol , Langgasse 42, *23. März 1934
12. Juli 2024	Horst Skitek , Unterfeld 15, *19. Mai 1960
19. August 2024	Irene Jehle , Saxweg 13a, *5. August 1938
30. August 2024	Herta Gassner-Koch , Im Sand 25, *25. Mai 1935
4. September 2024	Carmen Risch , Unterfeld 3, *4. September 1940
9. September 2024	Manfred Hermann Sprenger , Landstrasse 81, *6. Juni 1962
10. September 2024	Mario Vetsch , Obere Au 42c, *5. Juli 1959
13. September 2024	Margrith Erni-Roos , Landstrasse 140, *8. Mai 1939
26. September 2024	Anita Schädler , Lindenplatz 13b, *22. Februar 1946
26. September 2024	Bruno Jehle , Saxweg 19a, *12. November 1949
11. Oktober 2024	Lore Looser-Kindle , LAK St. Florin, Vaduz, *1. April 1937

Goldene Hochzeit

Marlise und Roland Huber, Matschilsstrasse 20, Hochzeit am 23. September 1974

Diamantene Hochzeit

Hanna und Peter Bisang, Unterfeld 28, Hochzeit am 4. Juli 1964

Johanna Kindle-Van de Loo und Silvan Kindle, Unterfeld 28, Hochzeit am 1. August 1964

Marianne und Roland Heeb, Saxweg 11a, Hochzeit am 22. September 1964

Eiserne Hochzeit

Berta und Kurt Kindle, Weiherstrasse 4, Hochzeit am 12. September 1959

Gemeinde Intern

Eintritte

Gabor Hebo

Mitarbeiter Wasserwerk
1. Juli 2024

Joel Pitaro

Lernender Werkbetrieb
1. August 2024

Kyan Martinez Mendoza

Lernender Kaufmann
1. August 2024

Austritte

Selina Jenny

Lernende
Fachfrau Betriebsunterhalt
Werkdienst
31. Juli 2024

Joshua Büchel

Lernender
Fachmann Betriebsunterhalt
Hausdienst
31. Juli 2024

Salome Gassner

Lernende
Kauffrau
31. Juli 2024

Dienstjubiläen

Sandro Gertsch

Forstwart
1. August 2024
15 Jahre

Sebastian Harwardt

Kaplan Kirche
1. August 2024
10 Jahre

Erfolgreiche Lehrabschlüsse

Joshua Büchel

Fachmann Betriebsunterhalt
Hausdienst

Selina Jenny

Fachfrau Betriebsunterhalt
Werkdienst

Salome Gassner

Kauffrau

Ausgabe Nr. 239, 57. Jahrgang, Oktober 2024

Herausgeberin	Gemeinde Triesen
Verantwortlich für den Inhalt	Daniela Erne-Beck, Gemeindevorsteherin
Redaktion	Peter Kindle, Leiter Kommunikation Gemeinde Triesen
Korrektorat	Christine Marogg, Archivarin
Gestaltung, Satz, Druck	Wolf Druck AG, Triesen
Fotos	Jürgen Posch, Gemeinde Triesen, Gemeinde Archiv, Andreas Krättli, zVg
Titelfoto	Jürgen Posch

www.triesen.li
gemeinde@triesen.li